



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**ANNO 1679. Num: 35.**

**1679**

ANNO 1679!

Num: 35. 5

Königsb. Sonntags

ORDINARI

# Postzeitung

Lemberg vom 14. Aprilis.

**D**er Herr Commendant auß Blalo. Cierkiew schreibet vom 14. dieses/ daß 200. Tartern/ welche unter Knyow grassiret/ auch die Podolschen Dörffer nicht geschonet/ und bey Blalo-Cierkiew nach Dnitrow gangen seyn / so sind auch auff 5000. Tartern gekommen / Kersch zu entsetzen/ weßn aber dieser Ort und andere an dem Dnister liegende Plätze von den Moskowitern gang ruinire gesund. sind sie ihnen nachgangen/ ob sie nun an einander kommen/ und wie es ihnen gelingen wird/ lehret die Zeit. Wie der Dnitrawko von Grodno zurücke gekommen/ hat er bald die seinigen zu sich genommen/ und nach Dnitrow in Willens daselbst residiren/ sich begeben/ ist aber bald von dar nach Czarnograd/ und nachmahls hinter den Dnitrow nach Voruta gegangen. So berichtet auch der Herr Regimentarius unter Trembowla vom 11. dieses/ daß die Tartern gewaltig gestreiffet/ und viel Volck mit genommen haben. Der Herr Kunitz wil auch vor gewiß berichten/ daß der Moskowiter mit grosser Armatur sich zum Kriege fertig machet/ mit diesem Anhang/ im fall der Türckische Kayser in Person zu Felde gehen würde/ so wolte solches Sr. Czarische Majest. auch thun /  
Sie

125  
505

Sie wollen auch Niemstrow/ War und Wiebyboj schleiffen/ damit sich der Feind nirgends bergen könne. Auf Kamlentec wird geschrieben/ daß man den Tarassowitz in Ketten und Banden gesetzt/ wie dann auch berichtet wird/ daß der Bassa abgesetzt/ und ein ander eingesetzt wäre/ welcher zwar noch nicht dahin gekommen/ aber doch täglich erwartet würde. Auf Jaf schreiben sie diese Formatta: Von der Porse haben wir uns nichts gefährliches zu besorgen/ weil daselbst bestanden/ daß man nur an den Dnypr gehen/ und alldar an einem Orte eine Fortification stabiliren soll/ allein wer kan wissen/ wessen sich der Feind resolviren wird.

### Amsterdam vom 15. April.

Auf Zeallen hat man/ daß sich die Türckischen Räuber wieder umb sehr stark in See sehen lassen/haben ihrer 4. stark das Convon/ so von Senna nacher Cadix/ Lissabon und deren Orten Continülich fährt/ attackiret und hinweg genommen. Der Englische Admiral Mons. Harbourouz ist zwar noch in der Mittelländischen See/ verhindert oder verrichtet aber wenig oder nichts. Es sind einige Briefe auß dem Haag/ welche melden/ daß der Lord Thesaurier auß England vorgestern allda arriviret wäre. Die West-Indianische Compagnie hat zwar 2. Schiffe aufgeschicket/ umb die Insel Capo Verde wieder in Possession zu nehmen/ im fall aber/ wann die Franzosen solches nicht thun wolten/ solten gemeldte Schiffe unter Commando vom dem Commiss. Happefact nach einem andern Ort segeln/ umb daselben die Handlung fortzusetzen/ derselbe aber ist/ nachdem er ein Monat allda an Land gewesen/ unverrichteter Dinge wieder zurück gekommen/ und haben die Franzosen das eine Schiff allda behalten/ weswegen dann an den Französichen Ambassadeur über solche Proceduren geklaget worden: Wie es der Herr Commissarius Happefact aber verantworten wird/ muß die Zeit geben. Zu Surinam war ein Schiff mit 100. Sclaven von Rio Gambi ankommen. Auf der See ist nichts eingelauffen/ als daß einige Schiffe aus Frankreich und Norwegen glücklich arriviret seyn. Die Schiffe/ so in Comwoern gebraucht werden sollen/ liegen in Texel/ werden allda gemunstert/ umb alsdann mit denen nacher Smirna und Viscasen bestimten Kauffardey-Schiffen

- 6

fen abzufegeln. Nun beginnt man andere Schiffe / so zu Conveyern  
gebraucht werden sollen / zu equippiren.

### Ein anders vom vorigen.

Der Herr Herzog von Lothringen will durchaus nicht annehmen  
die Punkte / so seinenwegen in dem Kaiserlichen Tr. den gemacht / seyn /  
die Franzosen dringen unterdessen auff die Aufwechslung der D. aufse-  
carton / welln sie sich versichern / zu Behauptung besserer Conduitenen  
Macht genug zu haben / wird derwegen an solcher Aufwechslung nicht  
gezweifelt. Unangesehen der Herr Bischoff von Würzler den Tr. die-  
den geschlossen / so lästet doch derselbe in diesem Lande 20. Stücke und  
10000. Musqueten kaufen.

### Haag vom 16. April.

Zukünftigen Mittwoch werden sich Ihre Edl. Hochw. d. g. h. d. g.  
allhier wieder versamlen. Der Königl. Dänische Abgesandter Herr  
Werner Kron wird morgen seine Reise nach dem Königl. Französis.  
Hofe fortsetzen. Diesen Nachmittag hat der Herr Dudyet Sr.  
Hoheit dem Prinzen von Uranien die Visite gegeben / webey er von  
allen Grossen bewillkomet worden.

### Göln vom 15. April.

Die Rede gehet / das hiesiger Stadt Commendantt Monfr. 8  
Avila in Köysers Dienste gehen werde / umb als General-Wacht-  
meister gegen die Rebellen in Ungarn sich gebrauchen zu lassen. Man  
hat nun einige Tage her mit Abdanckung einiger Völcker den Anfang  
gemacht / und sollen auff künstliche Woche noch mehr capire werden /  
absonderlich die Völcker / so zuletzt in dieser Stadt Diensten gangen.  
Monfr. Calvo hat sich von Neuss wieder nach Elere erheben / und  
wollen einige / das er seine Reise nach Dürenwegen fertigsetzet; Inzwi-  
schen hat er Ordre hinterlassen / mit allem Eifer an der Schiff-Brücke  
zu arbeiten / wiewol doch viele davor halten / das solche noch in 4.  
Wochen nicht fertig werden wird. Die Franzosen kaufen amter-  
dessen noch immer in dieser Stadt grosse Schiffe dazu / und soll die  
fliegende Brücke auch renthenen gekauft seyn. Man vernimmet von  
unterschiedenen Ohren in hiesigem Lande / das / weil die Unterthanen  
ihre hinterstellige Contributions nicht an die Franzosen bezahlen könn-  
nen

nen/ sie die Saat auff dem Felde (welches erbärmlich anzusehen) umbpflügen und räumen.

### Nimwegen vom 15. April.

Die Französische H. A. Ambassadeurs haben von ihrem Könige die Approbation des Stillstands der Waffen/ wie auch Ordre erhalten/ kein: Contributions über den Rhein mehr einzufordern. Der Herr Olventraaz/ wie auch der Königl. Dänische Ambassadeur sind krank gewesen/ weshwegen die am verwichenen Montag angefangene Besorines aufgeschoben worden. Die Schweden stellten dazumahl vor: 1. Die Freygebung der Posten/ 2. Restitution der Vornhlaus. h. n. Gefangenen/ und 3. die Zustehung der Holsteinischen Gefandten zu diesen Tractaten; den ersten Punct stunde der Dänische mit einiger Emucation zu / von den beyden andern aber urtheilte derselbe/ daß selbige in den Tractaten/ und nicht in den Preliminarien abgethan werden müßten. Doch müßte man vor allen/ ehe und bevor zu den Tractaten geschritten werden könnte/ von denen von Frankreich in vorigem Jahre aufgestellten Puncten absehen und andere proponiren / scheinet es also / daß wenig Hoffnung zu einem gewünschten Ende seyn werde. Heute ist der Französische Ambassadeur Herr d' Estrades hier wieder angelanget.

### Londen vom 11. April.

Diesen Tag hat das Unterhaus eine Bill in das Oberhaus gebracht/ wordurch der gewesene Graff von Danby gegen den 29. dieses citiret wird/ sich zu verantworten. Über welcher Bill das Oberhaus morgen zusammen kommen und handeln wird. So ist auch wegen des Veitages/ der den 21. dieses sol gehalten werden/ Ankündigung geschehen worden. Es ist sonsten dieser Tagen auff dieser Keyler ein Schiff von Pore a Pore mit Wein arriviret / und nachdem dieselbe Wahre verkaufft und gelleffert / ist zwischen dem Schiffer und Käufer ein Streit entstanden/ worauff dieser den Commissarien offenbahret/ daß es alles Französische Wine gewesen/ welche vermöge des Parlaments Acee zu großem Schaden des Einbringers alsbald weggenommen worden.

Ryssel

### Kyffel vom 14. April.

Vor wenig Tagen ist alhier ein Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Gesandter antommen/welcher seine Keyse fernher nach Franckreich fortsetzen wird/ umb an selbigem Königl. Hofe sich eine Zeitlang anffzuhalten/was aber seine Negotiation allda seyn wird/ muß sich nach seiner Arrivirung aufweisen. Jüngsten Pariser Briefen nach/ weil der König zu Anfang des künfftigen May-Monats alhier seyn/wiewol andere vermeynen/ daß die Reise nach dem Elsaß gehen werde/was nun hieran/ muß die Zeit lehren.

### Nieder-Rheinstrom vom 16. April.

Der Stillstand im Nordischen bleibt biß zu Ende dieses Monats fest gestellt / und soll unterdessen alles in statu quo beruhen; der Tractat mit Münster ist den 29. Martii. unterschrieben / und der Termin/ wegen Außwechselung der Kayserl. Ratification, biß den 20. dieses außgeschoben worden; inmittelst wird das Clevische Land dilsseit des Rheins von den Franzosen ganz außgemergelt/ und muß ein jeder Morgen Landes / so jährlich sehr nicht als 3. Reichshealer tragen kan / monatlich 8. geben; das Land jenseit bleibt in währen dem Stillstande verschonet. In Brabant ist man sehr bestürzt / daß die Franzosen Dinche und St. Gullain eher nicht abtreten wollen / biß ihnen die Contributiones auff den letzten Heller entrichtet sind. Der Herzog von Jorck hat zu Brüssel des Prinzen de Signe Valast bezogen/und ist von dem Marquis de los Balbaces und dem Päpstl. Nuntio complimentiret worden.

### Strasburg vom 11. April.

Das Geschrey gehet annoch von einem Tausch mit Freyburg gegen Schlettstadt und Collmar / doch ohne sichern Grund. Die Franzosen wollen nun / und haben auch bereits Ord: erteilt / daß man ihren Völkern vom 1. April. an / nichts mehr als Fourage / und 1. Pfund Fleisch auff einen Mann

225  
Mann geben soll / machen dabey Hoffnung / daß die noch in den Winterquartieren liegende Völcker / nach Auswechslung der Ratification, alsbald sollen abgeführt werden. Monsr. de Monclas soll von seinem König Befehl haben / den Zustand der im Elsaß sich befindenden Soldatesca genau in acht zu nehmen / und zu erkundigen / was ein jeder Ort vor Winterquartier Kosten angewendet / weßwegen er dann von allen Orten eine Specification dessen bereits eingefordert hat.

### Ein anders vom vorigen.

Der wegen Motion aller Französischen aus Lothringen und Burgund nach hiesigem Lande beordneten Trouppen jüngsthin berich- tete Allarm stiller sich noch nicht allerdings / weil man kürzlich noch 4000. Mann in Freyburg gelegt / und alle andere Trouppen bis zu würcklich ausgewechselter Käyserlicher Ratification auff erstes Signal zum March parat zu seyn beordert. Sit gebe! daß es auff ungezweiffelt bereits erfolgte Aufwechslung angesehen sey. Uner- dessen hält man Käyserl. Scuten am Schwarzwald und andern Ohren alle Posten wol besetzt. Alle hohe und niedrige Französische Officier sagen öffentlich / daß so lange Ihre Käyserl. Majest. Guar- wesen allhier halten werden / ihr König ebenfalls seine Trouppen von diesen angränzenden und nächstgelegenen Städtlein und Länden nicht abziehen lassen werde.

### Münch vom 13. dito.

Verschiednen Dienstag. haben Ihre Churfürstl. Gnaden in eigener Person vonhero Stadt. Raht und gemeiner Bürgerschaft die gewöhnliche Huldigung eingenommen / da dann nach vollendetem Actu in dem hohen Thum. Stiffe das Te. Deum laudamus gesungen / und alle Geschütze s. mahl geladset / auch von männiglich Vivat. Vivat geruffen / und grosses Frolocken bezeuget worden.

### Nürnberg vom 11. April.

Weilen dem Heisterischen Regiment ein neuer Obrister / und zwar / dem Verlauff nach / ein junger Prinz von Neuen- burg /

8  
burg / vorgestellt werden solle / als gehen die von gedachtem  
Regiment im Quartier liegende Compagnien auffwärts /  
driffen aber so dann solche wieder beziehen.

### Gaschau vom 3. April.

Vergangenen Oftertag ist der Obriste von Helmstadt mit 300.  
Mann / die Helder anhero zu begleiten / beordert worden / und weil  
der General wüßens gewesen / solche Manschafft im Felde zu  
gebrauchen / hat er gedachtem Obersten / neben dem Dünewaldischen /  
so zu Meldan gelegen / befohlen / das Schloß Thorno von ferne zu  
blocquiren. Es hat aber gedachter Oberster solchem Befehl nicht  
nachgelebet / sondern hat sich al. ich in der ersten Nacht an den Schloß-  
bera gesetzt / und alsobald einen Fährich mit zwanzig Mann bis  
auff funffzig Schritte an das Thor commandiret / in Meinung / wenn  
es früh geöffnet würde / dieser so gleich früh hinein dringen sollte ; Als  
es aber Tag worden / und der Feind solches gesehen / ist er aufgefal-  
len / den Obersten / einen Hauptmann / zwey Lieutenants und 19. Ge-  
m:ine niedergemachet / und die übrigen genöthiget von dem Berge zu  
weichen. Bestern sind die Unfriaen mit hundert Mann verstärket  
worden / die Blocquade von weitem fortzusetzen. Die Rebellen auff  
dieser Seite der Theiß verstärken sich täglich / denn alle ruinirte Bau-  
ern / die zu Hause nichts mehr zu leben haben / schlagen sich zu ihnen /  
im<sup>o</sup> durchstreichen mit Rauben das ganze Land / wenn sie aber was  
k<sup>o</sup>nders fürhaben / versammeln sie sich gleich / und ehe man es ge-  
n<sup>o</sup>ahr wird / sind sie wieder von einander / also / daß man ihnen nicht bey-  
kommen kan.

### Wien vom 9. April.

In Ungarn gehen die Acirines gegen einander wieder an / also /  
daß die unstrigen bereits Devin und Thorna blocquiren halten / worüber  
aber der Obriste von Helmstadt / so sich zu weit gewagt / neben 20.  
Mann durch einen Auffall geblieben seyn sol / und wolten die Rebels  
in den Krieg in allem continuiren / sich auch zu ihrer und des Landes  
Verabigung frehwillig unter des Türcken Joch ergeben. So cons-  
tituirt nicht / daß der Saly wieder herauß komme / sondern wol /  
daß sich gedachte Rebellen immer verstärken thäten. Aus Türcken  
verlauret / daß der Groß-Sultan sich nacher Constantinopel verfügen /  
und

und allda residiren / den Groß-Vezier aber mit der Armee nach der  
Ukrain commandiren wolle. Dieser Tagen ist ein Ehr. Wänngischer  
Extraordinar Gesandter hier ankommen / und sage man / daß zwis-  
schen Jhr. Käyserl. Mayst. und Ehr. Bähern ein Particular-Allianz  
obhanden sey / auch daß die Aufwechselung der Friedens-Ratification  
noch etwas anstehen möchte / zumahlen sich die Nordischen Potentas-  
ten erkläret hätten / ehender den Krieg gegen Schweden zu prosecu-  
ren / als etwas zurück geben / daher sie unterm Commando Sr. Ehr-  
fürstl. Durchl. zu Brandenburg mit 40000. Mann agiren wolten /  
dagegen wolte Franckreich auch Schweden noch allerdingz restituire  
haben / was weiter erfolget / lehret die Zeit. Indessen hoffet man doch  
wegen Freiburg und Nancy noch ein Mittel zu finden / daß solcher  
Ort von Franckreich wieder abgetreten werden möchte.

### Nieder-Elbe vom 20. April.

Nimwegische Briefe vom 13. dieses melden / daß / weil die  
Schwedischen Ambassadeurs das vormahls entworfene Project von  
Dännemarc und Ehr. Brandenburg anzunehmen verweigert ha-  
ben / dahingegen aber die Dänischen und Brandenburgischen Mini-  
stri die präliminar Conditiones, so Schweden vorhin einzuwilligen  
begehret / schwerlich acceptiren werden / ist also schlechte Apparence,  
daß der Nordische Friede allda geschlossen werde. Es haben die Käy-  
serl. Ambassadeurs den 2. dieses dem Päbstl. Nuntio die Ankunfft  
der Ratification kund thun lassen / welcher den folgenden Tag Monsfr.  
Colberten davon part gegeben / wäre also kein Zweifel / daß deren  
Aufwechselung so fort darauß erfolgen würde / wann nur der Herr  
Marschall de Estrades / welcher schon auff der Rückreise dahin be-  
griffen / alldort wieder angelanget seyn würde / mögen dann auch die  
Abgesandten von Neuturg und Lütich gar inständig darumb anhalten.  
Die Frau Gräfin des Herrn Königsmarcks hat bereits das Ampt  
Neuhauß und andere Güter / im Sauffe Bremen liegend / in Posses-  
sion zu nehmen / den Amptmann dorehin geschicket / und sollen durch  
denselben im Nahmen der Fr. Gräffin künfftige Ostern die verfallene  
Reuen empfangen werden. Des Herrn Gräffen Amptmann sol  
auch bereits zu Straade gewesen seyn / und gute Hoffnung erhalten  
haben / von seinen Gütern in kurzem die Possession zu nehmen. Zum  
General-Frieden ist noch Hoffnung / und wil versichere werden / daß  
es so wol mit Jhr. Königl. Mayst. von Dännemarc als Jhr. Ehr-  
fürstl. Durchl. von Brandenburg alles völlig könne verglichen werden.

E N D E